

C **GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN**
CC **SOZIALWISSENSCHAFTEN; SOZIOLOGIE**

Personale Informationsmittel

Max WEBER

- 20-4** **Max Weber** : eine Spurensuche / Hans-Peter Müller. - 1. Aufl. - Berlin : Suhrkamp, 2020. - 484 S. ; 18 cm. - (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft ; 2317). - ISBN 978-3-518-29917-3 : EUR 26.00
[#7081]

„Wozu denn noch ein Buch über Max Weber?“ fragt der Autor des vorliegenden neuen Buches über Weber, denn von Müller ist gerade auch ein anderes Buch in neuer Aufmachung überarbeitet herausgekommen (S. 7).¹ Auch der Berliner Soziologie-Professor Hans-Peter Müller ist durchaus der Meinung, es sei viel, vielleicht sogar zu viel über Weber geschrieben worden, weil eigentlich alles über Weber schon gesagt worden sei.² Es ist nun mit dem vorliegenden Buch der Versuch unternommen worden, mittels einer

¹ **Max Weber** : Werk und Wirkung / Hans-Peter Müller. - 2., aktualisierte und erw. Aufl., [revidierte Ausg.]. - Wien [u.a.] : Böhlau, 2020. - 301 S. : Ill., Diagramme ; 24 cm. - ISBN 978-3-412-51855-4 : EUR 35.00 [#7063]. - Rez.: **IFB 20-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10455> - Siehe weiterhin **Max-Weber-Handbuch** : Leben - Werk - Wirkung / hrsg. von Hans-Peter Müller und Steffen Sigmund. - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2014. - XI, 425 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-02432-9 : EUR 59.95 [#3628]. - Rez.: **IFB 14-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz391523023rez-1.pdf>

² Siehe aus der reichhaltigen Weber-Literatur u.a. **Max Weber** : ein Leben zwischen den Epochen / Jürgen Kaube. - 1. Aufl. - Berlin : Rowohlt Berlin, 2014. - 493 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-87134-575-3 : EUR 24.95 [#3506]. - Rez.: **IFB 14-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz383586372rez-1.pdf> - **Mit Max Weber** : Studien / Wolfgang Schluchter. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2020. - IX, 289 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-16-159018-4 : EUR 59.00 [#6887]. - Rez.: **IFB 20-2** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10293> - **Max Weber 1864 - 1920** : Politik - Theorie - Weggefährten / Detlef Lehnert (Hg.). - Köln [u.a.] : Böhlau, 2016. - 346 S. : Ill., Diagramme ; 24 cm. - (Historische Demokratieforschung ; 10). - ISBN 978-3-412-50531-8 : EUR 45.00 [#5086]. - Rez.: **IFB 17-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8249> - **"Religion" in der Soziologie Max Webers** / Hartmann Tyrell. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2014. - LIII, 356 S. ; 25 cm. - (Kultur- und sozialwissenschaftliche Studien ; 10). - ISBN 978-3-447-06888-8 : EUR 74.00 [#3654]. - Rez.: **IFB 16-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz408694459rez-1.pdf>; **Max Weber** : Stationen und Impulse einer intellektuellen Biographie / Gangolf Hübinger. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2019. - X, 419 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-16-155724-8 : EUR 64.00 [#6622]. - Rez.: **IFB 19-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9928>

Spurensuche in den vielen Themen, mit denen sich Weber befaßte, seine „zentralen Überlegungen und Einsichten herauszuarbeiten“ (ebd.). Wer also eine Einführung in Weber schon gelesen hat, kann mit diesem Band eine vertiefte Beschäftigung mit den verschiedenen Aspekten von dessen Werk beginnen. Denn Müllers Buch bietet eine erwartungsgemäß sehr solide und abgerundete Darstellung, die generell sehr empfohlen werden kann.³

Müller präsentiert in zwölf Kapiteln⁴ alles Wesentliche zu Weber. Eine kurze biographische Vorstellung steht am Anfang, bevor dann detailliert, klar verständlich, ohne unnötigen Jargon, die einzelnen Arbeitsgebiete und Thesen Webers dargestellt und diskutiert werden. Auch aktuelle Perspektive und Bezüge auf neuere Theorien kommen dabei immer wieder zur Sprache. Das läßt zumindest die Möglichkeit von Anschlüssen an Weber deutlich werden, auch wenn Müller selbstredend die zeitbedingten Aspekte an Webers Werk (und Persönlichkeit) nicht außer acht läßt.

Im Einzelnen geht es um die Grundzüge von Webers soziologischer Wissenschaftslehre, die berühmt-berüchtigte Protestantismus-These in bezug auf den sogenannten Geist des Kapitalismus, den Besuch in Amerika sowie weitere Dimensionen der Religions- und Wirtschaftssoziologie in ihrer gegenseitigen Bedingtheit. Weber interessierte sich einerseits für die Entstehung des okzidentalen Rationalismus, andererseits für die globalen Dimensionen von Religion und Wirtschaft, auch wenn eigentlich wie Vieles bei ihm diese Forschungen Fragment bleiben mußten. So hat er etwa den Islam nicht mehr behandeln können.

Ein zentrales Werk der Weber-Rezeption, das als einer der großen Klassiker des Fachs angesehen werden muß, ist **Wirtschaft und Gesellschaft**. Doch dieses Werk, das von Weber selbst nicht in dieser Form vorgelegt wurde, sondern nach seinem Tod erst als solches hergestellt wurde, existiert nach den Maßgaben der kritischen Weber-Gesamtausgabe nun nicht mehr. Dafür gibt es nach Müller nachvollziehbare genealogische Gründe, aber ob es in der weiteren Beschäftigung mit Weber zu einer Ablösung der alten Ausgabe, für die auch einiges spricht, kommen wird, bleibt abzuwarten.

Webers Soziologie hat neben dem starken Bezug auf Religion und Wirtschaft auch entschieden politische Dimensionen, die sich nicht nur in dem Interesse an Herrschaft und Bürokratie zeigen, sondern auch in seinen Analysen und Analysekatégorien, mit denen sich Phänomene sozialer Ungleichheit ergründen lassen. Stellung zu Begriffen bzw. Katégorien wie Klasse, Stand oder Rasse werden von Müller sehr eingehend und historisch kontextualisiert nachgezeichnet, einschließlich der Wandlungen in Webers Auffassung, etwa in bezug auf die Nützlichkei des Rassebegriffs in diesem Zusammenhang. Hier ist vor allem die Auseinandersetzung mit Alfred Ploetz zu nennen, dessen Rassekonzeption von Weber soziologisch effektiv auseinandergenommen wurde.

³ Am Rande: S. 116 steht statt William James einmal Henry James.

⁴ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/119707015x/04>

In den letzten Jahren seines Lebens war auch Weber mit Phänomenen wie Krieg, Sozialismus, Zusammenbruch und Revolution konfrontiert, die nicht nur sein soziologisches Nachdenken stark beeinflussten, sondern auch zu einem politischen Engagement führten. Doch wäre Max Weber, wie Müller wohl zu Recht anmerkt, „als Politiker sicherlich auf ganzer Linie gescheitert“ (S. 306).

Webers Forschungen nahmen eine starke historische Dimension an, wie sich einerseits am Weber-Paradigma zeigen läßt, andererseits an dem wirtschaft und Geschichte verbindenden Versuch, die Genealogie des Kapitalismus nachzuzeichnen und zu verstehen. Hier sei nur erwähnt, daß die **Wirtschaftsgeschichte** Webers, obschon nur eine Vorlesungsmitschrift eines Studenten, als vergessenes Meisterstück einzustufen sei (S. 375), auch wenn sie in der Weber-Rezeption stiefmütterlich behandelt worden sei (S. 378). Doch sei mit Lepsius zu konstatieren, daß diese Vorlesung einzigartig sei und keine vergleichbare Darstellung der Genealogie des modernen Kapitalismus existiere (S. 379).

Weber ist in einigen Punkten besonders aktuell, was nicht zuletzt mit seinen programmatischen Äußerungen zu Wissenschaft und Politik als Beruf zu tun hat. So weist der Autor etwa auf den höchst wichtigen Punkt hin, daß Weber als entschiedener Verfechter der Freiheit der Wissenschaft nichts für die gegenwärtigen bedenklichen Tendenzen in den Geistes- und Sozialwissenschaften übrig gehabt hätte, sich der „politischen Korrektheit“ als einer angeblich diskriminierungsfreien Redeweise zu unterwerfen: Was Weber auszeichne, sei eine „ungeheure wissenschaftliche und politische Urteilskraft als unbestechlicher Beobachter von Gesellschaft und Politik“ (S. 37). Müller bietet immer wieder einmal solche Einschübe, die das Aktualitätspotential Webers im besten Sinne ansprechen.

Abgerundet werden diese Bemerkungen auch durch das letzte Kapitel, das den Versuch unternimmt, Max Weber auf die heutigen Herausforderungen zu beziehen, die in vieler Hinsicht weit jenseits seines Horizontes lagen. Ob man hier mit Müller konform geht, wird jeder Leser selbst entscheiden wollen, auch wenn es dem Rezensenten eher unwahrscheinlich erscheint, daß Weber sich ausgerechnet „mit der heutigen Bundesrepublik“ identifizieren würde, die doch – auch im europäischen Kontext – an erheblichen Problemen herumlaboriert (S. 421). Wie auch immer – Müller weiß natürlich um den spekulativen Charakter solcher Diskussionen, was sie aber nicht weniger anregend macht.

Denn wenn es stimmen sollte, daß unsere heutige Welt „vor einer neuen Großen Transformation“ steht (S. 422), braucht es Soziologen von der Nüchternheit und Leidenschaft Webers, um die Wirklichkeit problemorientiert auf den Begriff zu bringen. Obwohl Weber ein großer Anhänger empirischer Sozialforschung war, lehnte er einen reinen Empirismus ebenso ab wie eine *empirisch gesättigte Normativität* (S. 424): „Gesellschaft ist kein Wunschkonzert“ (ebd.). Müller stellt ausdrücklich die „Nüchternheit, Seriosität, Sachlichkeit und Rigorosität“ als Positiva von Webers Persönlichkeit und Stil heraus, die ihm allerdings keine ungebrochene Sympathie sicherten. Aber das ist nur natürlich, denn „Weber tut weh“ (S. 425). So muß es aber

sein. Müller notiert daher, es stehe heute zu befürchten, daß „man sich dem 'Säurebad' Weberschen Denkens nur noch ungerne aussetzen“ möchte, „könnten doch die großen Illusionen der eigenen Lebensführung wie Luftblasen zerplatzen“ (S. 426). Darin aber liegt noch immer der große Wert von Webers Werk – und so darf am Ende dieser Rezension doch der Wunsch stehen, es mögen sich auch künftig Leser finden, die bereit sind, sich dem Weberschen Säurebad auszusetzen. Nötig wäre es allemal.

Ein *Literaturverzeichnis* (S. 435 - 475) sowie ein *Namenregister* (S. 476 - 484) schließen den unbedingt lesenswerten Band ab.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10479>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10479>